

Vom Werde

Autor(en): **Morf, Werner**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerische Lehrerinnenzeitung**

Band (Jahr): **53 (1948-1949)**

Heft 17

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-315524>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Fortbildungsschule dienen. Sie möchte Vorbilder aufstellen, die des Nachlebens wert sind, und das beabsichtigt sie nicht in kostspieligen Bänden zu tun, sondern in handlichen, billigen Büchlein (Einzelpreis Fr. 2.80), wie das vorliegende über Lina Bögli zeigt, Bändchen, die sich jedes Mädchen anschaffen kann, die sich aber auch ausgezeichnet als Klassenlektüre (Partiepreis Fr. 2.— pro Exemplar) eignen.

Aus diesem Grunde schon und weil zudem die Herausgeber völlig Gewähr dafür bieten, daß diese neue « Schriftenreihe für junge Mädchen » nur Wertvolles, Bestes bringen wird, können wir ihr Erscheinen mit großer Freude begrüßen.

Das erste Bändchen « Lina Bögli » vermag auf alle Fälle nicht nur junge Mädchen, sondern auch bemooste Häupter hell zu begeistern, erzählt es doch in einfacher, gepflegter Sprache den tapferen, wagemutigen Lebensgang dieser bildungs- und tatendurstigen Emmentalerin mit dem immer gütigen Herzen, die manche von uns an ihrem Lebensabend im « Kreuz » zu Herzogenbuchsee noch grüßen durften.

Wirklich, ein außerordentlich gefreutes erstes Bändchen, zu dem wir die Verfasserin, Elsa Strub, wie auch die Herausgeber beglückwünschen dürfen.

Und nun, Kolleginnen, steht zu ihnen und ihrer Arbeit! An euch ist es, diesem wertvollen ersten Bändchen der neuen « Schriftenreihe für junge Mädchen » den Weg zu unserer Jugend zu bahnen, die sich ganz gewiß an dieser Biographie begeistern und darin ein leuchtendes Vorbild finden wird.

M.

Vom Werde 's chunt nüüt vo sälber, nüüt gaht ring,
Verwandle mues sich jedes Ding:
De Pflueg mues z'erscht dur d'Erde gah,
Eb öppis cho und wachse cha.
Und 's Chorn, wo schön im Spiicher liit,
Es isch no nüüt, es isch no nüüt!
's mues z'erschte na dur d'Müllli ab,
Bis Brot druus wird und Gottesgab!

Werner Morf: Aus « Blumen us euserem Garte », Schweizer-Spiegel-Verlag, Zürich.

Jahresbericht des Zentralvorstandes und der Sektionen des Schweiz. Lehrerinnenvereins

Nachdem der Zentralvorstand sich während der drei letzten Jahre weitgehend mit der Hilfsaktion für ausländische Kolleginnen zu befassen hatte, war es dringend notwendig, sich im abgelaufenen Vereinsjahr in enger Zusammenarbeit mit der Heim-Kommission im « eigenen Hause » umzusehen.

Schon lange hatten wir ja geplant, allerlei bauliche Veränderungen vorzunehmen, zu denen dann die Delegiertenversammlung in Zürich den nötigen Kredit von 51 000 Fr. bewilligte, so daß sowohl die Ölheizung als auch die Renovation der Außenfassade in Angriff genommen werden konnten. Mit großer Genugtuung dürfen wir auf den gelungenen Abschluß beider großen Arbeiten blicken. Dank der oft geradezu fachmännischen Beschlagenheit unserer Heimpräsidentin, Fr. Frey, steht unser Heim nun wieder äußerlich prächtig und schmuck da, und unsere Heimbewohnerinnen wissen nicht genug zu rühmen von der wohligen Wärme, welche diesen Winter das